

A1 Offener Brief an die GRÜNE Parteispitze zur Situation in Israel und Palästina

Antragsteller*innen: Mersad Rekić (KV Stuttgart)
Canan Balaban (KV Ludwigsburg)
Amer Alabdallah (KV Ulm)
Simone Ernst (KV Stuttgart)
Moussab Daniel Alsayyad (KV Stuttgart)

Antragstext

1 Wir sind Grüne Parteimitglieder und Menschen, die sich mit den Werten der Grünen
2 Partei verbunden fühlen. Leider beobachten wir zunehmend, dass sich unsere
3 Außenpolitik von Grünen Werten entfernt. Dies zeigt sich insbesondere am Umgang
4 mit der aktuellen lebensbedrohlichen Situation für die Zivilbevölkerung von
5 Gaza. Zudem wissen wir zugleich alle, dass der Nahostkonflikt nicht erst seit
6 dem 7. Oktober 2023, sondern seit über 70 Jahren besteht und weiterhin ungelöst
7 bleibt.

8 Wir verurteilen den Angriff auf Israel vom 7. Oktober aufs Schärfste und es ist
9 wichtig und richtig, dass die Bundesregierung an der Seite Israels steht, um nun
10 schnellstmöglich alle Geiseln zu befreien und die Hamas und alle anderen
11 Terrormilizen in Gaza zu bekämpfen und zu entmachten. Nur so kann der Schutz
12 aller Menschen in Israel und in den palästinensischen Gebieten sowie die
13 Sicherheit in der Region gewährleistet werden.

14 Gleichzeitig muss eine feministische und menschenrechtsgeleitete Grüne
15 Außenpolitik stets darauf ausgerichtet sein, ziviles Leid zu verhindern und auf
16 einen dauerhaften Frieden hinzuarbeiten. Angesichts des enormen humanitären
17 Leids in Gaza fordern wir daher, dass die deutsche Außenpolitik eine kritischere
18 Haltung gegenüber der Mittel einnimmt, die in diesem Kampf von der rechten
19 israelischen Regierung eingesetzt werden. Deutsche Solidarität und Unterstützung
20 muss sich an die Bedingung der Menschenrechte knüpfen, nicht nur theoretisch,
21 sondern auch praktisch!

22 Am Anfang Deiner Amtsübernahme als Außenministerin verkündest Du, liebe
23 Annalena, Deine feministische und menschenrechtliche Außenpolitik. Dies gab eine
24 Hoffnung auf einen Wechsel zu einer gerechten internationalen Politik. Zudem
25 haben Dein Engagement und Bemühungen für humanitäre Hilfe, Schutz der
26 Zivilbevölkerung und Frieden in der Ukraine unsere Hochachtung. Dieselbe Energie
27 und das gleiche Engagement erwarten wir von Dir, nicht nur als Grüne Mitglieder,
28 sondern auch als Menschenrechtsaktivist*innen bei der Gaza-Katastrophe. Menschen
29 sind Menschen, egal wer sie sind. Das humanitäre Völkerrecht muss gewahrt
30 werden.

31 Was ist Grüne Außenpolitik?

32 Unsere Grüne Politik basiert auf den unteilbaren Menschenrechten - sowohl
33 national als auch international. Die politische Stärkung dieser Werte sollte
34 durch die Europäische Union und die Vereinten Nationen gewährleistet werden.
35 Abrüstung und die Negierung von Waffenlieferungen in Kriegsgebiete stehen weit
36 oben auf unserer außenpolitischen Agenda.

37 Woran scheitert es in Gaza?

38 Nun stehen wir jedoch vor einem außenpolitischen Scherbenhaufen, vervielfachen
39 die Waffenlieferungen an Israel und stellen uns solidarisch mit einer
40 rechtsextremen Regierung ohne uns entschieden gegen die Gewalt durch die
41 israelische Armee sowie die Gewalt im Westjordanland und die weiteren
42 hinzugekommenen Belagerungen einzusetzen zu können. Die Lage ist katastrophal.
43 Ob der Tod durch Raketen, Hunger, Krankheit oder durch den Abwurf von
44 Hilfsgütern geschieht - jedes Opfer ist eines zu viel. Die Paradoxie endet auch
45 nicht hier: Nach der Annahme der Klage von Südafrika am IGH sollte Israel alles
46 tun, um die Zivilbevölkerung zu schützen. Doch dies ist bis heute nicht
47 geschehen.

48 Auf den nicht bewiesenen Vorwurf hin, dass die UNRWA mit der Hamas kollaboriert
49 hätte, wurden jedoch alle für Gaza geleisteten Zuwendungen gestoppt. Die
50 bedingungslose Solidarität mit der israelischen Regierung kostet uns unsere
51 Werte, unsere Vertrauenswürdigkeit und trägt leider zu noch mehr Leid in Gaza
52 bei. Gleichzeitig sind viele Geiseln weiterhin nicht aus der Gefangenschaft im
53 Gazastreifen befreit und erleiden die militärischen Angriffe und die
54 lebensbedrohlichen Umstände ebenso wie die palästinensische Zivilbevölkerung. Es
55 beschämt uns, dass unsere Außenministerin, Du liebe Annalena, zu wenig, zu
56 unentschieden und zu langsam interveniert hast.

57 Dass sich Deutschland auf der Anklagebank vor dem Internationalen Gerichtshof
58 (IGH) wegen Beihilfe zum Völkermord verantworten muss und der Beschluss des UN-
59 Sicherheitsrates zur sofortigen Waffenruhe, sollten uns Warnsignale sein
60 dahingehend, dass wir eine dringende Kursänderung einschlagen müssen.

61 Was fordern wir?

62 Mit dem bevorstehenden militärischen Einsatz der israelischen Armee in Rafah
63 droht eine weitere Verschärfung der humanitären Krise. Dieser Einsatz sollte mit
64 allen diplomatischen Mitteln verhindert werden. Die bestehende humanitäre Krise
65 im Gazastreifen benötigt eine sofortige und umfassende Antwort. Die Menschen im
66 Gazastreifen leiden unter schweren humanitären Bedingungen, die durch jahrelange
67 Konflikte und Blockaden verschärft wurden.

68 Es ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Akteure die Verantwortung für den
69 Schutz der Zivilbevölkerung und der Geiseln übernehmen und Maßnahmen ergreifen,
70 um ihr Leben und ihre Sicherheit zu gewährleisten. Außerdem ist es erforderlich,
71 eine massive Bereitstellung von humanitären Hilfsgütern zu leisten. Um
72 sicherzustellen, dass diese humanitäre Hilfe diejenigen erreicht, die sie
73 benötigen, ist eine effektive Überwachung und Koordination unerlässlich.
74 Hilfslieferungen müssen unter der Aufsicht von UNO und lokalen Organisationen
75 erfolgen und über Landwege transportiert werden, um zu gewährleisten, dass sie
76 ungehindert die Bedürftigen in Gazastreifen erreichen.

77 Zudem spielten Hilfsorganisationen u.a. UNRWA in den letzten Jahrzehnten eine
78 entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von humanitärer Hilfe und
79 Unterstützung für die Menschen im Gazastreifen. Es ist wichtig, dass diese
80 Organisationen gestärkt und unterstützt werden, damit sie ihre lebensrettende
81 Arbeit fortsetzen können. Das Leid der Zivilbevölkerung, insbesondere der Frauen
82 und Kinder, ist nicht vereinbar mit einer feministischen Grünen Außenpolitik.

83 Darüber hinaus betonen wir die Notwendigkeit, die Friedensbewegung in Israel und
84 auf der palästinensischen Seite zu unterstützen, um Dialog und Versöhnung zu

85 fördern und somit den Grundstein für eine nachhaltige Lösung des Konflikts zu
86 legen. Außerdem sind die Achtung und Umsetzung der Beschlüsse des
87 Internationalen Gerichtshofs für eine gerechte Konfliktlösung unerlässlich.
88 Deshalb fordern wir einen sofortigen Stopp der deutschen Waffenlieferungen an
89 Israel und in andere Konfliktgebiete, um die Eskalation der Gewalt und weiteres
90 Leid zu verhindern. Unser Ziel bleibt eine sofortige Waffenruhe, damit Gewalt
91 beendet und humanitäre Hilfe ermöglicht werden kann. Dies soll einen Raum für
92 Diplomatie und dauerhafte politische Lösungen schaffen. Zudem spielen Diplomatie
93 und die Zusammenarbeit mit arabischen Staaten eine essentielle Rolle, um
94 langfristigen Frieden und Stabilität in der Region zu erreichen.

95 Deutschland muss die politischen Akteure in Israel unterstützen, die klar für
96 eine Zwei-Staaten-Lösung eintreten. Netanyahu tut das nicht. Er hat in seinen
97 zahlreichen Regierungsjahren vieles dafür getan, um sie zu verhindern. Die Hamas
98 konnte nur so stark werden, weil diverse Regierungen unter Netanyahus Führung
99 aktiv zur Stabilisierung und Festigung der Macht der Hamas beigetragen haben.
100 Ziel war dabei, die Autonomiebehörde in der Westbank zu schwächen. Forderungen
101 müssen an messbare Bedingungen geknüpft werden.

102 Die Bekämpfung von Terror muss nachhaltig erfolgen. Die militärischen Maßnahmen
103 und Aktionen sollten stets auf ihre Verhältnismäßigkeit und Wirksamkeit
104 überprüft werden. Das aktuelle Vorgehen der israelischen Regierung bereitet
105 gerade das Saatfeld für weiteren Terrorismus - in Gaza und in anderen Teilen der
106 Welt. Bei der Bekämpfung der Hamas dürfen deren politische Führer im Exil nicht
107 vergessen werden. Sie sollten zuallererst zur Rechenschaft gezogen werden. Ein
108 militärischer Sieg gegen den Terror ist allein nicht möglich. Es braucht auch
109 einen strategischen Sieg um die Herzen und Köpfe der Menschen.

110 Was ist unsere Verantwortung?

111 Die Lehre aus unserer eigenen Geschichte ist neben unserer Verpflichtung
112 gegenüber dem Staat Israel auch die Achtung jeden menschlichen Lebens unabhängig
113 von der Herkunft, der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit. Konflikte
114 außerhalb unserer Grenzen strahlen in unsere Gesellschaft hinein. Rechtsextreme
115 und antisemitische Straftaten in der BRD nehmen zu. Wir als Grüne Partei tragen
116 neben der außenpolitischen Verantwortung auch Verantwortung für den
117 gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Unterstützer*innen

Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Canan Balaban (KV Ludwigsburg); Zekija Coralic-Rekic (KV Stuttgart); Leon Lorek (KV Stuttgart); Juni Schandl (BV Grüne Jugend); Alicia Böhm (KV Stuttgart); Moussab Daniel Alsayyad (KV Stuttgart); Gülay Kul (KV Ulm); Annabelle Katharina Jerger (KV Stuttgart); Nora Merkelbach (KV Stuttgart); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Markus Schopp (KV Berlin-Mitte); Mehmet Ildes (KV Stuttgart); Stephan Wiese (KV Lübeck); Sandra Smolka (KV Freising); Frédéric Zucco (KV Augsburg-Stadt); Evelyn Thies (KV Ulm); Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg); Michaela Dämmrich (KV Stormarn); Ocean Renner (KV Nordfriesland); Christoph Lorenz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Johannes Höing (KV Braunschweig); Tomasz Lachmann (KV Hannover); Diethardt Stamm (KV Wetterau); Dirk Landsberg (KV Hannover); Meinolf Krüger (KV Augsburg-Stadt); Hugo Gisi Klement (KV Berlin-Reinickendorf); Esther Breffka (KV Rendsburg-Eckernförde); Horst Bäuml (KV Bad Dürkheim); Cornelia Stump (KV Bad Dürkheim); Emelie Segler (KV Minden-Lübbecke); Rasmus Venghaus (KV Essen); Robin David Gietz (KV

Essen); Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel); Carlos Echegoyen (KV Bonn); Evans Ohene Fokuo Boahene (KV Essen); Maurice Hommes (KV Kleve); Miriam Wirsing (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Martin Forberg (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Miriam Siemon (KV Berlin-Neukölln); Christopher Stark (KV München); Isabel Sadewasser (KV Plön); Shirin Kreße (KV Berlin-Mitte); Nidhi Prasad (KV Stuttgart); Rainer Borcharding (KV Schleswig-Flensburg); Linda Guzzetti (KV Berlin-Kreisfrei); Luis Freitäger (KV Dresden); Ole Schillmüller (KV Düsseldorf); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Lea Faißt (KV Ulm); Gerd Schönwälder (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Daniel Knott (KV Düsseldorf); Merieme Benali (KV Berlin-Reinickendorf); Kira Reich (KV Ulm); Samet Yilmaz (KV Kiel); Ammar Begović (KV Stuttgart); Martin Pilgram (KV Starnberg); Susanne Kröhnert-Othman (KV Duisburg); Jelena Gregorius (KV Berlin-Mitte); Sharon Nathan (KV Köln); Berti Furtner-Loleit (KV München); Thomas Dikant (KV Berlin-Neukölln); Ingelore Fohr (KV Düsseldorf); Thomas Mohr (KV München); Angelika Stern-Roser (KV Kassel-Stadt); Amer Alabdallah (KV Ulm); Hažer Nour Rekić (LV Grüne Jugend Baden-Württemberg); Anna Katharina Boertz (KV Celle); Ursula Mindermann (KV Warendorf); Dana Hoffmann (KV Ulm); Marina Ploghaus (KV Waldeck Frankenberg); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Dana Vondey (KV Düsseldorf); Yvonne Frey (KV Bonn); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Anton Zagolla (LV Grüne Jugend Berlin); Robert Hülsmann (KV Stuttgart); Angela Büttner (KV München); Lela Sisauri (KV Berlin-Mitte); Kathrin Weber (KV Bielefeld); Gisela Kainz (KV München); Walter Krause (KV Köln); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Annette Knaut (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Helena Jamal (KV Essen); Maria Tramountani (KV Stuttgart); Yildiz Skoppeck (KV Wuppertal); Tinka S. Schmidt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Enrico Calzia (KV Ulm); Paul Hindelang (LV Grüne Jugend NRW); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Simon Bogumil-Uçan (KV Köln); Guenther Bunte-Esders (KV Düsseldorf); Charlotte Honnigfort (KV Berlin-Mitte); Wolf-Christian Bleek (KV Starnberg); Philip Günther (KV Hannover); Bertolt Eicke (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Elif Köksoy (KV Stuttgart); Ulla Klotz (Grüne München Westpark); Manuela Braun (KV Rastatt/Baden-Baden); Oliver Hajunga (KV Darmstadt-Dieburg); Josef Raab (KV Garmisch-Partenkirchen); Turgay peraci (Mannheim); Jasmin Daam (KV Bonn); Katharina Schuster (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Elmar Rachle (gewaltfrei grün e.V, KV Schweinfurt); Denise Frings (KV Wuppertal); Christian Polzin (KV Bremen-Ost); Wanja Pasdzierny (KV Mannheim); Daniel Jobke (KV Mannheim); Artemis Dresen (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Amalien Meyer (KV Stade); Gilberte Raymonde Mandel-Driesen (KV Mülheim); Philippe Youssef Garduno Diaz (KV Barnim); Lene Greve (KV Hamburg-Altona); Basem Said (KV Berlin-Neukölln); Dorothea Martin (KV Barnim); Damian-Aidan Koenig (KV Leipzig); Lisa Grötzner (KV Hamburg-Eimsbüttel); Fabian Julius de Planque (KV Harburg-Land); Juna Icaza Wilfert (KV München); Birgit Heilmann (KV Harburg-Land); Claudia Laux (KV Coburg-Land); Jochim Wienberg (KV Hamburg-Nord); Zohra Mojadeddi (KV Hamburg-Wandsbek)